

Großeinsatz: Kofferdieb flüchtet in Kanal

45-jähriger Rumäne versteckte sich in einem Schacht unter dem Fuchsbauerweg – Nach fünf Stunden gibt er entkräftet auf



Der erlösende Moment: Der Gesuchte wird von einem Atemschutzträger entdeckt. Der Mann gibt auf und kommt durch den Kanalschacht nach oben. – Foto: Hatz

Sandra Hatz

Ein kniffligen Großeinsatz hat der 45-jährige Rumäne ausgelöst, der gestern erst einen Koffer klappte und dann am Inn auf der Flucht im Kanal verschwand. Fünf Stunden dauerte die Suche. Frei werdenden Gase hätten Lebensgefahr bedeuten können. Am Ende krabbelte der Mann in einem Schacht einem Atemschutzträger der Feuerwehr-Hauptwache entgegen.

Ein Anwohner der Innstraße war gegen 13 Uhr auf dem Weg in den Urlaub und ließ beim Einpacken sein Gepäck samt Reisepässen und Handy einen kurzen Moment an der Straße stehen, da war der Koffer weg. Die Familie suchte und entdeckte am Inn auf Höhe Landwirtschaftsamt einen Mann mit Gegenständen aus dem Koffer. Er verschwand vor den Augen eines Fischers in einem Kanalrohr am Fluss. Die gerufene Polizei und eine Hundestaffel kamen im Kanal nicht weiter. Anfangs hat der Durchlass zwar einen Durchmesser von 1,50 Metern aber danach verzweigt sich das System immer mehr. Mal sind da 80 Zentimeter Platz, mal nur noch 40.

Atemschutzträger der Feuerwehr Hauptwache Passau begaben sich in die Tiefe und kamen zunächst etwa 60 Meter weit. Kanaldeckel wurden geöffnet. Von unten würde das keiner schaffen, sagten die Feuerwehrmänner. An der Einmündung des Fuchsbauerwegs fanden die Feuerwehrleute – 35 von ihnen waren vor Ort – einen Rucksack, Reisepässe aus dem Koffer, eine frische Zigarettenkippe und eine leere Dose Bier.

Wegen der offenen Kanaldecke war die Straße gesperrt. Von der Stadt wurde Sebastian Hackauf hinzugezogen, der Pläne der Abwasserentsorgung dabei hatte. Anhand der Spuren auf den seifigen Ablagerungen, mit der Kamera einer Kanalreinigungsfirma und weil einer der

Atemschutzträger von einem Kanalschacht zum anderen durchrutscht, kann der Bereich, in dem sich der Gesuchte befinden muss, schließlich auf 60 Meter im unteren Fuchsbauerweg eingegrenzt werden. Wahrscheinlich verbarg sich der Mann in einem Schacht, zu dem es keinen Deckel gibt. Während die Mitarbeiterin der Spezialfirma eine schwenkbare Kamera holte, alle anderen rätselten und berieten, wie sie weiter vorgehen könnten, bemerkte ein Atemschutzträger, der im Schacht ausharrte, den Gesuchten. „Komm. Wir helfen dir“, rief er den Mann an. „We will help you.“ Mit Hilfe des Feuerwehrmanns kletterte der Geflüchtete aus dem Kanal, bekam Wasser und eine Decke gereicht. Er zitterte, war wohl entkräftet und vollkommen durchnässt. Die Polizei stellte die Personalien fest. Rettungsleute vom BRK brachten ihn ins Klinikum.